

3000 Sängerinnen und Sänger beim Festival „Dreiklang 2020“ in Schwerin

Schwerin Gastgeberin beim 3. Chorfest der Nordkirche

Unter dem Motto „Dreiklang 2020“ wird das 3. Chorfest der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland (Nordkirche) vom 21. bis zum 23. August 2020 in Schwerin stattfinden. In der Landeshauptstadt Mecklenburg-Vorpommerns werden im Verlauf des Festes Chöre und Ensembles aus der ganzen Nordkirche, insgesamt bis zu 3.000 Sängerinnen, Sänger und weitere Musizierende sowie rund 4.000 Zuhörende und Gäste erwartet.

Die Schirmherrschaft über das Chorfest „Dreiklang 2020“ hat Mecklenburg-Vorpommerns Ministerpräsidentin Manuela Schwesig übernommen. Landeshauptstadt und Nordkirche hatten am 10. März gemeinsam im Alten Ratssaal des Schweriner Rathauses zum Chorfest „Dreiklang 2020“ der Nordkirche eingeladen. Oberbürgermeister Dr. Rico Badenschier, Landeskirchenmusikdirektor Prof. Frank Dittmer, Greifswald, und Landeskirchenmusikdirektor Hans-Jürgen Wulf, Hamburg, stellten das Programm und die Vorbereitungen auf das Chorfest vor. Musikalisch unterstützt wurden sie dabei von einem Chorensemble aus Kirchenmusikerinnen und -musikern, Sängerinnen und Sängern aus der Region.

Oberbürgermeister Rico Badenschier hob auf diesem Anlass hervor: „In Schwerin singt man gern. In der Kirche und im Verein, zu Hause und in geselliger Runde, im Schulchor, im Theater und beim Open-Air. In unserer Stadt gibt es Chöre aller Altersklassen und eine lange Chortradition, auch außerhalb der Kirchen. Bereits vor mehr als zwei Jahrhunderten wurden in unserer Stadt die ersten bürgerlichen Chorvereine gegründet. Deshalb freut sich die Landeshauptstadt, im Sommer 2020 das größte Chorfestival der Nordkirche in Schwerin willkommen zu heißen.“

Landeskirchenmusikdirektor Hans-Jür-



Sängerinnen und Sänger aus Schwerin und Umgebung bereiten sich gemeinsam mit Kirchenmusikern auf das große Chorfest der Nordkirche vom 21. bis 23. August vor.
© Landeshauptstadt Schwerin/Michaela Christen

gen Wulf betonte: „Ich freue mich, dass wir als singende Kirche mit dem 3. Chorfest hier zu Gast sein dürfen. Schwerin, das zugleich Landeshauptstadt und Sitz der Landesbischöfin der Nordkirche ist, bietet mit seiner reichen Musiktradition sowohl kulturell als auch durch seine geographische Lage einen idealen Ort der Begegnung in inspirierender Atmosphäre.“ Marcus Antonioli, Propst im Kirchenkreis Mecklenburg und zuständig auch für die Gemeinden in der Landeshauptstadt, wirbt um Unterstützung für das Festival: „Ich freue mich außerordentlich, dass Schwerin Gastgeberin für ‚Dreiklang 2020‘, das 3. Chorfest der Nordkirche, ist. Musik verbindet! Das gilt insbesondere für die Chormusik in unseren Kirchen. Damit dieses Chorfest gelingt, benötigen wir die große Unterstützung dieser so kulturinteressierten Stadt. Darum möchte ich alle Schwerinerinnen und Schweriner motivieren, sich auch ganz persönlich als gute Gastgeberinnen und Gastgeber zu zeigen. Wer also ein Zimmer frei hat, möge sich melden und es ausprobie-

ren: So ein Chorfest verbindet über die Musik hinaus!“

„Dreiklang 2020“ ist das 3. Chorfest der zu Pfingsten 2012 aus den früheren Landeskirchen Nordelbiens, Mecklenburgs und Pommerns gegründeten Nordkirche. Das 1. Chorfest fand 2012 in Greifswald statt, das 2. Chorfest 2016 in Lübeck. Chöre aus der gesamten Nordkirche, aber auch aus den Partnerkirchen rund um die Ostsee nehmen teil. Im Rahmen des Chorfestes ist rund um die Schelfkirche zudem das 2. Treffen der Jugendchöre der Nordkirche geplant. Geplant sind insgesamt rund 40 Veranstaltungen, darunter Workshops, Konzerte und Gottesdienste an über 20 Orten in ganz Schwerin sowie in Pinnow und Pampow. Teilnehmen können Chöre, Kleingruppen und einzelne Sängerinnen und Sänger.

„In Kirchen und auf Plätzen, in Gottesdiensten und Konzerten, bei ‚Klingenden Stadtführungen‘, in Chorateliers, beim Abend der Begegnung und in der Chornacht soll die Faszination des Singens und die verbindende Kraft dieser großartigen und stabilen

kirchenmusikalischen Tradition der lutherischen Kirche hörbar und erlebbar werden“, so das Kirchenchorwerk. Neben dem Schweriner Dom und weiteren Kirchen sind auch Markt, Schlossgarten, Schulen und viele weitere Orte einbezogen.

Einig sind sich Organisatoren und Landeshauptstadt darin, dass die Vorbereitungen auf das Chorfest an den behördlichen Empfehlungen und Anordnungen im Zusammenhang mit der Ausbreitung des Corona-Virus zu orientieren sind. Die Verantwortlichen werden die behördlichen Informationen verfolgen und ihre Planungen entsprechend anpassen.

Information und Anmeldung:

www.kirchenchorwerk-nordkirche.de

Bereitstellung privater Gästezimmer für Teilnehmer:

Kirchenchorwerk der Nordkirche
Königstraße 54
22767 Hamburg
Telefon 040 30620-1240
www.kirchenchorwerk-nordkirche.de

KONTAKTE

Landeshauptstadt Schwerin
 Der Oberbürgermeister
 Am Packhof 2 – 6
 19053 Schwerin
 Telefon: 0385 545 - 1111
 Telefax: 0385 545 - 1019
 E-Mail: info@schwerin.de
 Internet: www.schwerin.de

Wichtiger Hinweis!

Die Landeshauptstadt Schwerin schließt aufgrund der Corona-Pandemie ihr Stadthaus bis 19. April 2020 für den Bürgerverkehr. Die telefonische Erreichbarkeit zur Terminabsprache von Notfällen bleibt unter 0385 545-1111 gesichert. Ein Bürgertelefon für alle Fragen rund um das Corona-Virus ist unter 0385 545-3333 von Montag bis Freitag in der Zeit von 8 bis 16 Uhr erreichbar. Für Barzahlungen bietet das Sozialamt dienstags und donnerstags in der Zeit von 8 - 12 Uhr einen Notdienst im Stadthaus an.

Aktuelle Informationen unter www.schwerin.de/coronavirus

Die Öffnungszeiten der Kfz-Zulassungs- und Führerscheinstelle im Verwaltungsgebäude des Post-Logistikzentrums im Heinrich-Hertz-Ring 2 hat sind unter www.kreis-lup.de/corona einsehbar.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Landeshauptstadt Schwerin
 Der Oberbürgermeister
 Pressestelle
 Am Packhof 2 – 6, 19053 Schwerin

Tel.: 0385 545 - 1010
 Fax: 0385 545 - 1019
 E-Mail: pressestelle@schwerin.de
 Redaktion: Mareike Diestel

Bezugsmöglichkeiten:

Aufgrund der Situation in Bezug auf die Corona-Pandemie ist der Stadtanzeiger momentan in der Printversion nicht erhältlich. Er ist im kostenlosen elektronischen Abo bzw. unter www.schwerin.de verfügbar.

Erscheinungsweise: 2 x monatlich
 Nächste Ausgabe: 03.04.2020

Standort soll in Wohngebiet auf KIW-Vorwärtsgelände integriert werden

Schwerin unterstützt Errichtung eines Schaudepots für zeitgenössische Kunst

Wenn Kunst nicht gesehen wird, lebt sie nicht. Wenn Kunst nicht betreut wird, ist sie gefährdet – diesem Grundgedanken folgend soll in Schwerin ein Schaudepot für moderne und zeitgenössische Kunst entstehen. Initiatorin des Schaudepots ist die frühere Direktorin des Staatlichen Museums Schwerin Prof. Kornelia von Berswordt-Wallrabe.

Die dazu in Gründung befindliche Stiftung Schaudepot Schwerin kooperiert mit der seit 1970 bestehenden Sammlung von Berswordt-Wallrabe. In der Sammlung enthalten sind Werke international bedeutsamer Künstler wie Sigmar Polke (D), Hendri v. d. Putten (NL), Richard Serra (USA), Joseph Beuys (D), Daniel Spoerri (CH) oder Günther Uecker (D). Vertreten sind zudem namhafte Künstlerinnen und Künstler aus Mecklenburg-Vorpommern wie Sonja Rolfs (D), Matthias Wegehaupt (D), Oskar Manigk (D) oder Michael Wirkner (D).

Bei einem Vorort-Termin auf dem Gelände des ehemaligen Kraftfahrzeuginstandsetzungswerkes „Vorwärts“ informierte sich Schwerins Baudezernent und stellvertretender Oberbürgermeister Bernd Nottebaum am 13. März gemeinsam mit der Initiatorin des Schaudepots Kornelia von Berswordt-Wallrabe und der Vorsitzenden der Jury der Stiftung Kunstfond Prof. Monika Brandmeier über einen möglichen Standort für die geplanten Ausstellungsräume im bogenförmigen Eingangsbereich des ehemaligen Kraftfahrzeuginstandsetzungswerkes „KIW Vorwärts“, bestehend aus dem Bürogebäude und der Garagenhalle. „Die Stadt unterstützt die Idee, auf dem Vorwärts-Gelände ein Schaudepot für zeitgenössische Kunst einzurichten. Wir haben uns natürlich dazu auch mit der Schelfbauhütte abgestimmt, die das Gelände gemeinsam mit der Landeshauptstadt im Rahmen einer Anhandgabe zu einem ökologischen Wohngebiet entwickeln möchte.“

„Das Schaudepot soll von der Stiftung Schaudepot i. Gr. in Schwerin



Schwerins Baudezernent Bernd Nottebaum (2. v. l.) informierte sich auf dem KIW-Vorwärtsgelände über die Pläne zum Schaudepot. © SVZ

betrieben werden. Es widmet sich dem Lagern, Erforschen und Ausstellen von moderner und zeitgenössischer Kunst“, erklärte Kornelia von Berswordt-Wallrabe. Das Konzept der Institution basiert auf dem Willen, Kunstwerke so aufzubewahren, dass sie auch in Zeiten in denen sie nicht in Ausstellungen gezeigt werden, für das Publikum und für Forschungszwecke zugänglich sind. Das Schaudepot soll auch eine öffentliche Seite haben und im Rahmen von Führungen, Ausstellungen und Veranstaltungen einem breiten Publikum sowie für Familien und Kinder zugänglich sein.

Die Depoträume werden ihrer doppelten Funktion entsprechend als Depot- und als Ausstellungsräume konzipiert. Jede Arbeit und jedes Werk wird dabei so gelagert, dass es auch in der ausstellungsfreien Zeit ohne größeren Aufwand zugänglich ist. Die Depoträume sind modular aufgebaut und werden der Größe der jeweiligen Werkgruppe angepasst. Das Zusammenspiel von Lagerung und Sichtbarkeit wird auch eine neue Form der Präsentation hervorbringen.

Das Schaudepot mit Werken bedeutender Künstlerinnen und Künstler würde die laufende Bewerbung der

Landeshauptstadt Schwerin, die bauliche Sanierung des Eingangsbereichs mit knapp 5 Mio. Euro Baukosten über das Bundesprogramm „Nationale Projekte des Städtebaus“ zu fördern, mit einer attraktiven Nutzung verknüpfen. Nationale Projekte des Städtebaus sind national und international wahrnehmbare, größere städtebauliche Projekte mit deutlichen Impulsen für die jeweilige Gemeinde oder Stadt, die Region und die Stadtentwicklungspolitik in Deutschland insgesamt. Sie zeichnen sich durch einen besonderen Qualitätsanspruch („Premiumqualität“) hinsichtlich des städtebaulichen Ansatzes, der baukulturellen Aspekte und von Beteiligungsprozessen aus, verfolgen die baupolitischen Ziele des Bundes und weisen Innovationspotenzial auf.

Das Schaudepot würde auch das gemeinsame Ziel der Landeshauptstadt Schwerin und der Schelfbauhütte Schwerin, die das leerstehende Gesamtareal weiterhin zu einem innerstädtischen ökologischen Wohngebiet umbauen will, unterstützen. Die Idee des Schaudepots ist mit dem Geschäftsführer der Schelfbauhütte Ulrich Bunnemann und der Landeshauptstadt Schwerin abgestimmt.